



Zahnärztliches Tätigkeitsfeld im Wandel: Herausforderung Alterszahnmedizin

Ein wichtiger Faktor zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen ist der Erhalt der eigenen Zähne bis ins hohe Alter. Dies belegt die Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS IV) des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ). Und weiter: Ein mit dem längeren Erhalt eigener Zähne verknüpfter Effekt ist das Ansteigen bzw. das Fortbestehen schwerer Parodontalerkrankungen bei Erwachsenen und insbesondere bei Senioren.

Zusammenhänge zwischen Parodontopathien und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus, Lungenerkrankungen und Magen-Darm-Störungen sind bekannt. Regelmäßige präventive und therapeutische Maßnahmen zur Förderung der Zahngesundheit sind daher erforderlich. Bei Pflegepatienten ist eine von dritter Seite unterstützte Oralhygiene nötig.

Weiter erläutert die DMS IV: Unter den Senioren ist die Parodontitis am weitesten verbreitet. 48,0 Prozent dieser Altersgruppe sind von einer mittelschweren und 39,8 Prozent von einer schweren Ausprägung der Krankheit betroffen. Das entspricht einer Zunahme von 23,7 Prozentpunkten im Vergleich zur letzten Erhebung im Jahr 1997. In dieser Gruppe zeigt sich am deutlichsten der Zusammenhang zwischen dem Rückgang der Zahnverluste und der Zunahme von Parodontalerkrankungen.

Da die Karies und der Zahnverlust durch Karies in allen Altersgruppen rückläufig sind, wird sich das zahnärztliche Tätigkeitsfeld deutlich zur Behandlung von Parodontopathien bei Erwachsenen und Senioren verschieben.

Zudem sind altersbedingte Veränderungen der Mundhöhle eine wichtige Grundlage in der Alterszahnheilkunde. Obwohl der Forschungsstand dazu noch ungenügend ist, sind verschiedene Besonderheiten bekannt, die für die zahnärztliche Praxis von Bedeutung sein können. Dazu gehören beispielsweise Veränderungen an den Zahnhartsubstanzen, im „Zahnnerv“ (Pulpa) sowie am Kieferknochen und am Kiefergelenk. Auch alterstypische allgemeine System- und Organveränderungen der Immunlage können sich auf die Mundgesundheit auswirken.

Um die Zahnärzteschaft auf die Herausforderungen der Alterzahnmedizin vorzubereiten, hat die Zahnärztekammer Nordrhein unter der Leitung des zuständigen Referenten Dr. Ulrich Wingenfeld die Kommission „Alterszahnheilkunde“ gegründet, die die Thematik der notwendigen Fortbildungen vorbereitet und erarbeitet. Der Kommission gehören namhafte Hochschullehrer aus Nordrhein an.

Gleichzeitig ist es wichtig, die Bedeutung der Zahn- und Mundgesundheit ins Bewusstsein der Bevölkerung - insbesondere der älteren Menschen - zu bringen und Informationen, Aufklärung sowie praktische Hilfen, ergänzend zur Beratung und Betreuung in der zahnärztlichen Praxis, auf dem Weg zu einer lebenslangen oralen Gesundheit zu geben. Deshalb unterstützt die Zahnärztekammer Nordrhein die Informations- und Beratungsaktion „Zahngesundheit im Alter“ des Gesundheitsamtes der Stadt Köln, des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Köln und der Sektion Zahngesundheit im Deutschen Grünen Kreuz e. V. zum Tag der Zahngesundheit 2007.

Dr. Rüdiger Butz

Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein